

Medium Buch

Wolfenbütteler interdisziplinäre Forschungen

In Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis
für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte
herausgegeben von der Herzog August Bibliothek

Redaktion: Hartmut Beyer und Sandra Simon

4 (2022)

Sammlungen digital denken

Herausgegeben von
Sven Kuttner, Anna Lingnau und Johannes Mangei

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Anschrift der Redaktion

Herzog August Bibliothek, Postfach 13 64, 38299 Wolfenbüttel

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de/> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at <https://www.dnb.de/>.

<https://www.harrassowitz-verlag.de/>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2024

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Redaktion: Hartmut Beyer und Sandra Simon

Satz: Nicola Willam, Berlin

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum, Druckerei und Verlags-AG

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

ISSN 2699-9625

eISSN 2748-5161

ISBN 978-3-447-18326-0

DOI Zeitschriftenreihe 10.13173/2699-9625

DOI Titel 10.13173/WIF.4

Inhalt

Johannes Mangei	
Vorwort	1
Sven Kuttner, Anna Lingnau und Johannes Mangei	
Einleitung	3
 <i>SAMMLUNGEN DIGITAL DENKEN</i>	
Jan Gerd Wilkens	
Tagungsbericht: Sammlungen digital denken, 26.–28. September 2022	7
Anna Lingnau	
Die Herausforderungen der digitalen Bibliographie	19
Thomas Mandl	
Digitale Sammlungen als Grundlage für Big Data: Der Umgang mit Bias in historischen Bilddaten	31
Christian Heitzmann und Torsten Schaßan	
Handschriftensammlungen in digitalen Kontexten am Beispiel der Herzog August Bibliothek	47
Maria Hermes-Wladarsch	
Eine Sondersammlung digital denken. Die digitale Transformation der Papyrussammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen	53
Karsten Heck	
Denkbar freie Versammlungen: Universitätssammlungen und die Nutzbarkeit des Digitalen	65
Claudia Gruber und Sven Kuttner	
Ausstellung verpasst? Hybridpräsentation von Sammlungsgut am Beispiel der Ausstellung „From Mesopotamia with Love“ 2018	77
Barbara Biedermann	
Recherchieren am Offenen System: Die Kunstbibliothek und ihre dynamische Ordnung	91

Wiebke Schreier Storytelling im Fugger und Welser Erlebnismuseum in Augsburg – Chancenreiches Spannungsfeld digitaler Vermittlung in Museen	101
---	-----

Michael Knoche Frühneuzeitliche Kunst- und Wunderkammern und Bibliotheken	119
--	-----

Ulrike Hintze Fördermöglichkeiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft beim Aufbau digitaler Sammlungen	129
---	-----

FORSCHUNGSBERICHT

Daniel Bellingradt Nachrichtenkritik und Kritik des Nachrichtenwesens im Kriegsjahr 1632 Beispiele aus bildtragenden Flugdrucken des Dreißigjährigen Krieges	137
--	-----

TAGUNGSBERICHT

Paul Müller Normdaten für Werktitel des 16. und 17. Jahrhunderts – best practices und Desiderate	173
--	-----

NACHRUF

Clytus Gottwald * 20. November 1925, † 18. Januar 2023	183
--	-----

NEUES VOM ARBEITSKREIS

Neues vom Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte	187
---	-----

Autorinnen und Autoren	188
----------------------------------	-----

Vorwort

„Sammeln ist eine Krankheit ohne Aussicht auf Heilung. Eine zunächst verborgene Krankheit, die später ununterbrochen mit heftigen, beinahe fieberhaften Anfällen fortschreitet.“ So soll sich Lamberto Vitali (1896–1992), der als erster Historiker der italienischen Fotografiegeschichte gilt, über das Sammeln geäußert haben. Und er wusste, wovon er sprach, verfügte er doch selbst über eine bedeutende Fotografien-Sammlung, die nach seinem Tod in die Städtischen Sammlungen des Castello Sforzesco in Mailand gelangte. Wer sich vor Ansteckung mit dieser Krankheit fürchtet, sollte den vorliegenden Band besser rasch beiseitelegen. Denn die Abfolge mehr oder weniger „krankhaften“ Sammelns durch individuelle Sammelnde, deren Sammlung dann zu ihren Lebzeiten oder nach ihrem Tod den Weg in eine öffentliche Sammlung findet, ist ein häufiges Muster im Sammlungs- und Publikationsaufbau öffentlicher Kulturreinrichtungen. Sie spielt schon seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle bei der Erwerbung von Sammlungsbeständen. Und von solchen und anderen Sammlungen aus Bibliotheken, Archiven, Museen und universitären Instituten wird im Themenschwerpunkt dieser Ausgabe vor allem die Rede sein. Dabei stellt bei aller Unterschiedlichkeit die Verantwortung für eine Sammlung (oder meist für mehrere Sammlungen) und die Tätigkeit des Sammelns als solche eine verbindende Gemeinsamkeit dieser Institutionen dar. Nun verbindet die meisten dieser Einrichtungen seit vielen Jahren außerdem noch eine weitere strukturelle Gemeinsamkeit: Das ist die jeweils ähnlich gelagerte Herausforderung, die vorhandenen analogen Sammlungen von physischen Originalen mit digitalen Methoden und digitalen Werkzeugen zu erschließen, in digitale Formate zu überführen, sie um digitale Sammlungsgegenstände zu erweitern, oder gar die Sammlung insgesamt aus der analogen Form in digitale Sammlungen zu überführen. Neben diesen Transformationsprozessen treten außerdem genuin digitale Sammlungen und Sammlungen, die praktisch ohne jedes analoge Sammlungsgut auskommen. Der vorliegende vierte Band der Zeitschrift *Medium Buch* fasst in seinem Themenschwerpunkt als ersten Teil Aufsätze zu verschiedenen Aspekten des digitalen und analogen Sammelns zusammen. Sie entstanden größtenteils als Beiträge zu der Tagung „Sammlungen digital denken“, von der außerdem ein ausführlicher Tagungsbericht handelt. Der zweite Teil des Bandes spannt einen Bogen vom Nachrichtenwesen des 17. Jahrhunderts über den Bericht von einem Workshop zur Erschließung von Werktiteln mit Normdaten, zur Würdigung eines renommierten Kollegen, verdienten Komponisten, Chorleiters und Musikhistorikers bis hin zu den profanen Nachrichten aus dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte.

Johannes Mangei, Wolfenbüttel im Oktober 2023